

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 11

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Basel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 11.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Buchhandlung in Basel“ adressiert, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Studien über den Main-Feldzug im Jahre 1866. (Fortsetzung.) — Angabe des Gewichtes, das ein Infanterist mittlerer Größe zu tragen hat. — Eidgenossenschaft: Bern: Der kantonische Infanterie-Stabsoffiziersverein über den Entwurf der schweizerischen Militär-Organisation. — Ausland: Frankreich: Regimentsbibliotheken. Neue Bewaffnung und Veränderungen in der Taktik. Belgien: Revolver-Galamb. — Verschiedenes: Nekrolog des Generals v. Wiederhold. Der Tornister Charrin als Deckungsmittel. Die gezogenen Gewehre kleinen Kalibers. Pferde-Zucht. Einsendung.

Studien über den Main-Feldzug im Jahre 1866.

Vortrag gehalten in der Militärgesellschaft zu Basel von R. M.

(Fortsetzung.)

Am 22. Juli war bei Wien der Waffenstillstand zwischen Oesterreich und Preußen auf 5 Tage unterzeichnet worden, und ein Friedensabschluß nach deren Ablauf wahrscheinlich; mit den süddeutschen Staaten, welche die Intervention des Kaisers Napoleon nicht anrufen hatten, befehlt aber Graf Bismarck sich besondere Abrechnung vor. Der bayerische Minister von der Pforten wurde in Nikolsburg schlecht empfangen, man stellte ihm sehr harte Bedingungen. Bayern, wie die andern Südstaaten, konnte also am 25. und 26. Juli das Schicksal des Kriegs nicht wohl mehr wenden, hatte aber wegen der schwebenden Verhandlungen ein hohes Interesse daran, den Main-Feldzug ehrenvoll zu beenden, und zwar so, daß seine Streitkräfte möglichst intakt blieben. Doch man ließ am 25. die letzte Gelegenheit entchlüpfen. Die Division Göben hatte um 1 Uhr den Vormarsch auf der Würzburger Chaussee angetreten und war gegen 3 Uhr auf den Feind gestoßen. Bei Gersheim stand das VIII. Armeekorps zum erstenmal konzentriert und in einer günstigen Stellung. An Truppenzahl wie an Geschützen war es der Division Göben weit überlegen, aber die Zuversicht der Truppen war tief erschüttert, das Mißtrauen der Führer in ihre Mannschaft wie gegen einander größer als je. Zuerst hatte die bei Unter-Altertheim stehende badiische Division verweigert, die bayerische Division Prinz Luitpold zu unterstützen und sich auf den äußersten rechten Flügel der Stellung des VIII. Armeekorps zurückgezogen, dann gingen 2 württembergische Brigaden als zuerschöpft nach Riß zurück, ein Angriff der nassauischen

Brigade kehrte bald vor dem Schnellfeuer der preussischen Infanterie um, nur die zahlreiche Artillerie des VIII. Armeekorps hielt die Preußen im Schach und fügte ihren Batterien bedeutenden Schaden zu. Gegen Abend jedoch rückte die Division Göben auf der ganzen Linie vor: südlich der Chaussee die Brigade Wrangel, nördlich die Brigade Kummer, gefolgt von der Brigade Welzien. Zu gleicher Zeit erschienen viele Flüchtlinge und besonders viele Fuhrwerke von der geschlagenen 3ten bayerischen Division auf der Straße, welche von Ober-Altertheim hinter dem rechten Flügel der Süddeutschen in die Würzburger Chaussee ausmündete. Prinz Alexander beschloß nun den Rückzug anzutreten. Eine heftige und eine württembergische Brigade halten am Waldrande beim Irtenberger Forsthaufe fest und gestatten dem Feind nicht, die Verwirrung zu bemerken, welche bald im Innern des Waldes und weiter vor auf der Chaussee entsteht. Die Preußen begnügten sich mit der Besetzung der westlichen Waldbüschere durch Vorposten, die ganze Division bivouakierte um Gersheim. Der Verlust des VIII. Armeekorps in diesem Gefechte wird angegeben auf:

todt	1 Offizier,	12 Mann,
verwundet	2 „	87 „
vermißt	5 „	146 „

8 Offiziere, 245 Mann,

war also nicht sehr beträchtlich, ebenso wenig als der der Preußen, welchen sie auf 3 Offiziere und 57 Mann im Ganzen berechnen. Aber der unordentliche Rückzug nach den mehrtägigen Märschen und Gefechten hatte das VIII. Armeekorps größtentheils kampfunfähig gemacht, so daß am andern Tag dem 26. jeder höhere Führer nur daran dachte, die ihm untergebene Truppe so bald und so gut als möglich hinter Würzburg in Sicherheit zu bringen. Bei dem Mißverhältniß der Kräfte konnte man von dem Angriff der einzelnen Division Göben kaum einen